

Der Zwickauer Steinköhler

Themen dieser
Ausgabe

Seite 3: Einladung zum
Bergmannstag

Seite 5 - 7: Hinweistafel
Brückenbergbahn

Seite 8 - 10: Legenden des
Vereins

Seite 13 - 15: Wenn Gebäude
erzählen...

Seite 19: Informationen zur
Chorreise



Eingangsbereich Heimat – und Bergbaumuseum
Reinsdorf

Repräsentatives Relief „Bergmann mit Hunt“
vom ehemaligen Martin-Hoop-Schacht IX, Mülsen

Foto: Gemeinde Reinsdorf Donnerstag, 6. Mai 2021

Mitteilungen
des
Steinkohlenbergbauvereins
Zwickau e.V.

Die Vereinszeitung

Juni 2021

Nummer 104 27. Jahrgang

*Ein altes Relief -
hat einen neuen Platz gefunden*

Wir gratulieren nachträglich recht herzlich

*Dr. Henry Puhlfürst zum 83. Geburtstag am 31.03.2021
Ekkehard Mothes zum 83. Geburtstag am 06.04.2021
Egon Jautz zum 83. Geburtstag am 15.04.2021
Walter Reischl zum 80. Geburtstag am 22.04.2021
Günter Leonhardt zum 81. Geburtstag am 23.04.2021
Dr. Heinz Kraft zum 91. Geburtstag am 24.04.2021
Rudi Eitner zum 91. Geburtstag am 30.04.2021
Helmut Kröner zum 90. Geburtstag am 10.05.2021
Uwe Schickedanz zum 55. Geburtstag am 10.05.2021
Helmut Jackisch zum 91. Geburtstag am 12.05.2021
Wolfgang Kreuzer zum 84. Geburtstag am 14.05.2021
Horst Raeder zum 80. Geburtstag am 10.06.2021
Klaus Hertel zum 85. Geburtstag am 12.06.2021
Heinz Papsdorf zum 86. Geburtstag am 18.06.2021*

und wünschen weiterhin Gesundheit und Wohlergehen

Unser Ehrenmitglied Helmut Kröner wurde am 10.05.2021 - 90 Jahre alt



Am 10. Mai 2021 feierte Helmut Kröner seinen 90. Geburtstag. Der ehemalige Betriebsdirektor des VEB Steinkohlenkokereien „August Bebel“, Geschäftsführer der Erzgebirgischen Steinkohlen-Energiegesellschaft (ESTEGmbH) ist Befürworter und Förderer der Gründung des Arbeitskreises Steinkohle im Jahre 1989, dem späteren Steinkohlenbergbauverein Zwickau e.V., ohne seinen Einsatz wäre der Verein nicht gegründet worden. Für seine Verdienste wurde er zu seinem 80. Geburtstag am 10.05.2011 zum Ehrenmitglied des Steinkohlenbergbauvereins Zwickau e.V. ernannt. Zum 90. Geburtstag war es deshalb auch für den Vorstand unseres Vereins eine besondere Ehre ihn recht herzlich zu gratulieren und ihm vor allem viel, viel Gesundheit, Vitalität und Fitness für weitere schöne Jahre im Kreis seiner Familie zu wünschen. Wir hoffen als Verein, dass er uns auch weiterhin mit seinen Erfahrungen mit Rat und Tat zur Verfügung stehen kann. Also lieber Helmut, nochmals alles, alles Gute und viel Gesundheit wünschen dir deine Bergkameraden von ganzem Herzen.

80. Geburtstag von Walter Reischl

Am 22.04.2021 feierte ein ehemals sehr aktives und engagiertes Mitglied seinen 80. Geburtstag. Aus gesundheitlichen Gründen hat er sich aus dem Vereinsleben zurückgezogen. An Veranstaltungen des Vereins nimmt er jedoch, wenn es sein Gesundheitszustand zulässt noch teil. Um so überraschter war er, als eine kleine Abordnung ihn zu seinem runden Geburtstag aufsuchte und gratulierte. Von der Überraschung völlig überwältigt, bedankte er sich für die Glückwünsche seiner Bergkameraden.



Einladung zum Bergmannstag am 11. Juli 2021

Liebe Kumpels, Handwerker und Angestellte der ehemaligen Steinkohlenwerke, liebe bergbauverbundene Bürger des Zwickauer Raumes, über 6 Jahrhunderte hinweg beeinflussten die Leistungen der Zwickauer Berg-, Kokerei- und Energiearbeiter maßgeblich das wirtschaftliche Bild der Stadt und der Region und formten diese als wichtigen Standort im westsächsischen Industriegebiet. Sie prägten darüber hinaus, industrie- und bergbaubedingt, die Landschaft und das kulturelle als auch das gesellschaftliche Leben der Region.

**7 JAHRZEHNTE
TREFFEN DER BERGARBEITER
IN ZWICKAU**

**TAG DES DEUTSCHEN
BERGMANNES
2021**

Deshalb kommt und feiert mit uns!

Zeigt mit eurer Anwesenheit, dass Kameradschaft Verbundenheit bei Bergleuten und ihren Freunden auch in Corona-Zeiten zum täglichen Leben gehört. Bergmännische Kameradschaft kann so wohltuend sein.

Einmal Bergmann - immer Bergmann!

Was erwartet uns an diesem Bergmannstag im Heimat- und Bergbaumuseum in Reinsdorf?

Programm

Sonntag, 11. Juli 2021

**10:00 Uhr Bergmännischer musikalischer
Frühschoppen**

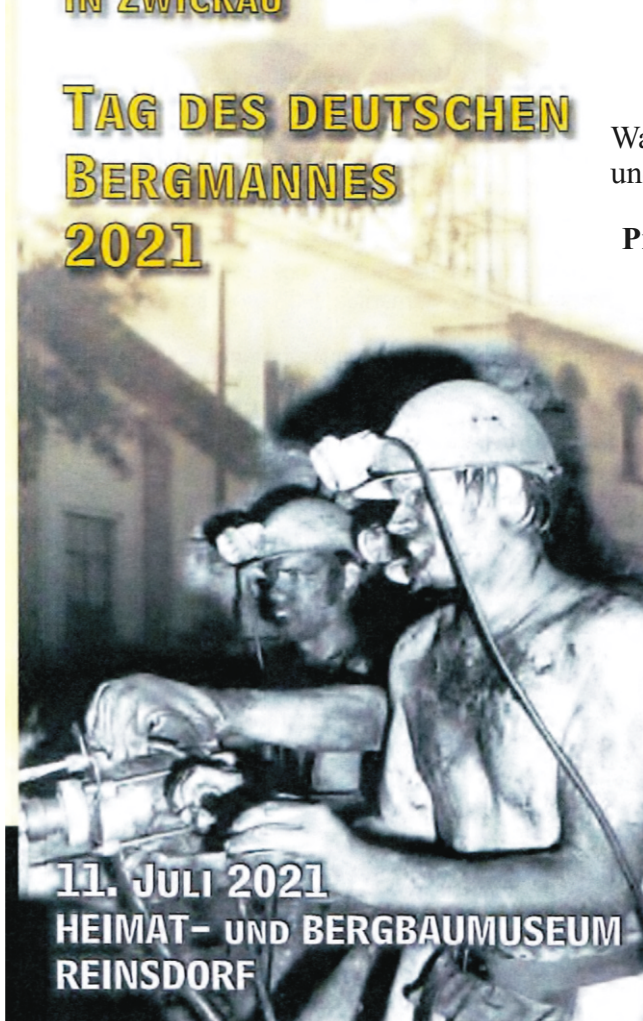
Gestaltet von den OLDIS des Jugendblasorchesters Zwickau e.V.

**13:30 Uhr Übergabe der Tafel „Brückenberg-
bahn“ an die Öffentlichkeit**

Die Einweihung erfolgt an der Pöhlauer Straße. Ein Pendelbus steht zur Verfügung!

**15:00 Uhr Eröffnung der Ausstellung
„Schwarzes Gold“**

Begrüßung durch den Reinsdorfer Bürgermeister Steffen Ludwig, Führungen und Erläuterungen durch Vertreter der ausstellenden Vereine.



Variante 3 12.02.2021



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

DAS SCHWARZE GOLD

**Sonntag,
11.07.2021
15.00 Uhr**

Das Zwickauer Steinkohlenrevier
-
Regionale Bergbaugeschichte
Bockwa - Oberhohndorf -
Planitz - Pöhlau -
Schedewitz - Reinsdorf

Matthäuskirche Bockwa - „einst schönste Dorfkirche Sachsens“

Heimat- und Bergbaumuseum Reinsdorf
geöffnet: sonntags 14 - 17 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung:
Steinkohlenbergbauverein Zwickau e.V.
Modellbahnclub Zwickau e.V.
Tourismusregion Zwickau e.V.
Förderverein Matthäuskirche Bockwa e.V.

Das Region Zwickau inspiriert.
Zeitsprung
Land
Heimatverein Reinsdorf e.V.
Stadt Zwickau
Gemeinde Reinsdorf



Termine

Aufgrund der aktuellen Lage

*werden Termine bzw. Absagen kurzfristig unter:
www.zwickauersteinkoehler.de bekannt gegeben.*

SPENDEN

Steinkohlenbergbauverein Zwickau e.V.
im Bund Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine
Reg. Nr.: 70 210 Registergericht Chemnitz
Bankverbindung: Sparkasse Zwickau
IBAN: DE85 8705 5000 2209 0013 50
BIC: WELADED1ZWI
Aufgrund eines Bescheides des Finanzamtes Zwickau,
StNr. 227/140/08432, vom 17. August 2018,
sind wir berechtigt, Zuwendungsbestätigungen
(Spendenbescheinigungen) auszustellen.



Hinweis-/ Informationstafel „Brückenbergbahn“

Gemeinde Reinsorf

Das Viadukt der Brückenbergbahn über die Pöhlauer Strasse

Vom Jahr 1909 bis zur Stilllegung der Brückenberg - Industriebahn 1998 überquerten zahlreiche Güterzüge diese Brücke

Am 23. August 1870 unterzeichnete das Königlich Sächs. Ministerium für Finanzen und der Vorstand der Brückenberg-Kohlenbahn, im Auftrag des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenverein, den Vertrag über **„den Bau und Betrieb einer die Kohlenwerke des Vereins mit dem Stationsplatze der Staatseisenbahn zu Zwickau verbindenden Zweigeisenbahn“**, Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71 und die schwierige Trassenführung verzögerten die Arbeiten an der Strecke. Am 24. Oktober 1872 erhielt das Ministerium die Meldung, das die Kohlenbahn im Vormonat in Betrieb genommen wurde. Ab Anfang 1873 wurde die Betriebsführung durch die Kgl. Sächs. Staatseisenbahn bis zum Bahnhof Pöhlau übernommen. 1882 wurde die Strecke durch die Stadt Zwickau höher gelegt, dadurch sind mehrere Bahnübergänge entfallen. In den Jahren bis 1892 wurden weitere Schachtanlagen an die Bahn angeschlossen, infolge dessen entwickelte sich der **Bahnhof Pöhlau zum Dreh- und Angelpunkt der Brückenbergbahn**. Am 18. Januar 1904 wurde der Morgensternschacht III fertig geteuft, somit wurde auch eine Gleisanbindung notwendig.

Erste Entwürfe sahen eine Anschlussbahn von Pölbitz vor, welche jedoch zugunsten einer Erweiterung der Brückenbergbahn vom Bahnhof Pöhlau aus verworfen wurde. Eine direkte Verlängerung der Strecke war aufgrund des Höhenunterschiedes vom Pöhlauer Bahnhof zur Dresdner Straße nicht möglich. Man entschied sich für den Bau von mehreren Aufstellgleisen in der Verlängerung des Bahnhofs Pöhlau und im weiteren Verlauf folgte eine doppelte Spitzkehre mit einer Steigung von 1:25, ein Damm und **die Überbrückung der Pöhlauer Straße mittels einer 16,50 m langen und 9,25m hohen Brücke** mit weiteren Steigungen bis 1:33, einer Unterführung durch die Dresdner Straße bis zum Morgensternschacht III. Am 13. April 1909 verkehrte der erste Zug. Mit der Inbetriebnahme der neuen Strecke pendelte sich die Transportleistung über den Bahnhof Pöhlau bei ca. 400.000t pro Jahr ein und steigerte sich bis 1940 auf ca. 500.000t.

Die nächste Erweiterung erfolgte im Jahr 1948 bis zum Morgensternschacht IV welcher auf Befehl der sowj. Militäradministration zum Hauptförderschacht des Mülsenfeldes ausgebaut wurde. Die ca. 1,7 km lange Strecke hatte ebenfalls Steigungen bis zu 1:32 zu überwinden. Alle Züge ab dem Pöhlauer Bahnhof in Richtung Morgensternschächte wurden durch die Lokomotiven wegen der großen Steigungen geschoben. Die größte Jahrestransportleistung von Kohle wurde im Jahr 1969 mit ca. 900.000t erreicht. Der Ministerratsbeschluss 11 / 67 verfügte, den Steinkohlenbergbau in der DDR planmäßig einzustellen und die Werktätigen in Betriebe der zu schaffenden Nachfolgeindustrie umzusetzen. Folgende Betriebe entstanden und wurden ihren betrieblichen Erfordernissen an das Bahnnetz angeschlossen

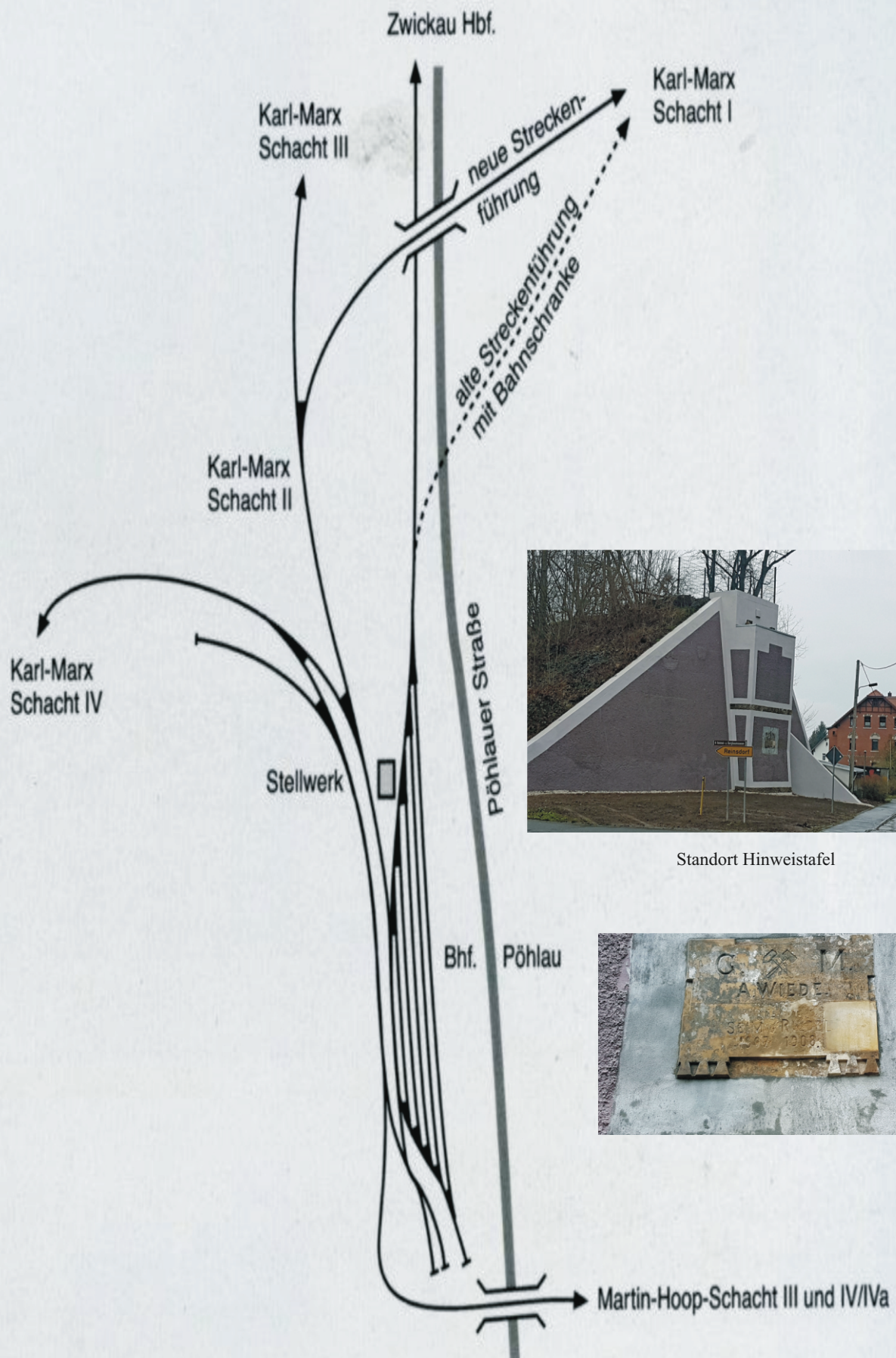
- Auf dem Gelände des „Karl-Marx-Werkes“ am Brückenberg wurde der VEB MLK Metall-Leichtbau-Kombinat Zwickau, nach Demontage der alten Schachtanlagen, neu aufgebaut und die Gleisanlagen den neuen Produktionsabläufen angepasst. Zahlreiche Stahlkonstruktionen wurden per Bahn auf der Schiene transportiert;

- Auf dem Gelände des MHW III, der VEB Elmo Elektromotorenwerk Thurm;

- Auf dem Gelände des KMW III, der VEB Wärmeanlagenbau Zwickau;

- Auf dem Gelände des Steinkohlenwerkes „Martin Hoop“ IV, nördlich der Äußeren Dresdner Straße, der VEB WBK Wohnungsbaukombinat - Plattenwerk Zwickau; Süd-östlich der Äußeren Dresdner Straße, der VEB RBZ Rationalisierungsbau Zwickau.

. Das für die jeweilige Produktion notwendige Ausgangsmaterial wurde den Betrieben per Bahn angeliefert und die Fertigerzeugnisse auf der Schiene abtransportiert. Schon vor der endgültigen Einstellung der Steinkohlenförderung wandelte sich die Kohlenbahn zu einer Industriebahn. 1978 wurde auf dem Martin-Hoop-Schacht IV die letzte Steinkohle gefördert. Im Rahmen der Ansiedlung des Plattenwerkes des WBK und des RBZ, Betriebe der Bergbaunachfolgeindustrie, wurde die Bahn im Bereich des MHW IV, technologisch angepasst und mehrfach umgebaut. Gleichzeitig musste das Heizkraftwerk „Karl-Marx“ und das Heizwerk „Martin Hoop“ ständig mit Kohlen versorgt werden. Nach Festlegungen der Treuhandanstalt in Berlin wurden die Betriebe der Nachfolgeindustrie Anfang der 1990-iger Jahre stillgelegt und demontiert. 1990 verringerte sich somit das Transportaufkommen schlagartig. Die beiden Heizkraftwerke stellten ebenfalls planmäßig den Betrieb ein und wurden demontiert. Die letzten Züge fuhren im Dezember 1998. Der Eigentümer der Strecke, der restlichen Trassenführung ist heute die ZEV Zwickauer Energieversorgung GmbH.
Bahnhof Pöhlau



Standort Hinweistafel





Ein Ausblick ins nächste Jahr 2022

Glück auf in Olbernhau



6. Sächsischer Bergmanns-, Hütten- und Knappentag

9. bis 11. September 2022

www.bergmannstag2022.de



Olbernhau
Mitten im Erzgebirge



Sächsischer
Landesverband der
BERGMANNS-,
HÜTTEN- UND
KNAPPENVEREINE e.V.

ERZGEBIRGE
DIE GEBIRGSMICHTE

Wos su lus sei ward

unterstützt von

mdr
SACHSEN

Freie Presse

Erstmals wird ein Sächsischer Bergmanns-, Hütten- und Knappentag in einer ausschließlich vom Hüttenwesen geprägten Stadt durchgeführt. 1537 wurde im „grünen Tale oberhalb von Olbernhau“ die Saigerhütte gegründet. In der Saigerhütte Olbernhau-Grünthal wurde aus silberhaltigen Schwarzkupfer, in einem mehrstufigem Verfahren, das Edelmetall herausgeschmolzen.

453 Jahre Montanindustrie prägten die Stadt und das Areal der Saigerhütte, welches seit 2019 Bestandteil des UNESCO-Welterbes Montanregion Erzgebirge ist.

Die Programmhöhepunkte

Donnerstag, 8. Sept. 2022

ab 17 Uhr Willkommen - Bergmannsplauch in der Saigerhütte

Freitag, 9. Sept. 2022

09:00 Uhr organisierte Tagestouren zu den Welterbestätten der Montanregion Erzgebirge

17:00 Uhr offizielle Eröffnung – Saigerhütte

Samstag, 10. Sept. 2022

11:00 Uhr Treffen der Bergmannschöre – Saigerhütte

17:00 Uhr Festveranstaltung – Treibehaus Saigerhütte

21:00 Uhr Großer Sächsischer Bergmännischer Zapfenstreich – Gessingplatz

Sonntag, 11. Sept. 2022

10:00 Uhr Berggottesdienst in der Stadtkirche Olbernhau

13:30 Uhr Große Bergparade

15:30 Uhr Bergmännische Aufwartung – Gessingplatz

17:00 Uhr Abschlusskonzert mit der Erzgebirgischen Philharmonie – Rittergut

Das Rahmenprogramm

- Bühnenprogramme in der Saigerhütte und im Rittergut
- Schauschmieden und Theateraufführungen im Kuperhammer
- Straßenfest in der Innenstadt
- Volksfest auf dem Postplatz

Veranstalter

Sächsischer Landesverband der
Bergmann-, Hütten- und Knappenvereine e.V.
Stadt Olbernhau – Mitten im Erzgebirge –
Regiebetrieb Kultur und Tourismus



Montanregion
Erzgebirge/Krušnohoří
Wir sind Welterbe

Kontakt Tourist-Information Olbernhau, Grünthaler Straße 20
09526 Olbernhau, Tel. +49 (0)37360 689866
www.bergmannstag2022.de

Foto: Fotokolleg Schmidt Olbernhau – Inh. Kristian Hahn | Änderungen vorbehalten | 03-2021 | DC

Legenden des Vereins -

Heinz Preß (1930 – 2003) - Ein sächsisch-bergmännisches Steinkohlenurgestein

Ebenso wie Helmut Schürer (Ausgabe „Zwickauer Steinköhler Nr.103) war Heinz Preß ein Bergmann, ein Gründungsmitglied unseres Steinkohlenbergbauvereins, das Spuren hinterlassen hat. Unser Ehrenvorsitzender Klaus Hertel stellte ihn in der Ausgabe „Der „Zwickauer Steinköhler“ Nr. 16 (Juni 1999 – Verfasser Klaus Hertel) unter der Rubrik „Wir ehren“ vor:

„Heinz Preß beendete in den Kriegswochen des Jahres 1944 die 8-klässige Grundschulausbildung in Auerbach und ging zur Zimmermannlehre nach Pölbitz. Die Nachkriegszukunftsangst und der Hunger waren es, die die Holzbearbeitung hinten an stellten und eine Überlebenschance in der Landwirtschaft in Reinsdorf sahen.

Im Dezember 1948 stellte sein Vater, der als Zimmermann auf Martin Hoop IV tätig war, die Weichen, dass der „Große“ als Zimmereiarbeiter auf dem Schacht eingegliedert werden konnte. Aber unter Tage wurde mehr Geld verdient, so dass Heinz am 1. April 1950 gegen den Willen seines Vaters und Meisters den übertägigen Holzbetrieb verließ und als Holzschlepper ersten harten Kontakt mit dem aufgeheizten Grubenwettern und dem Steinkohlenbergbaumilieu fand.

Groß und stark musste ein Bergmann sein und einen unbändigen Willen besitzen, um Leistungen zu erbringen. Der 20-jährige Heinz war geradezu prädestiniert, Mitglied einer Jugendbrigade zu werden, die die Abbauvorrichtungen betrieb.

Sein gesunder Ehrgeiz, gepaart mit Wissen und Können sowie seine ständige Einsatzbereitschaft veranlassten die Revierleitung, ihn schon als Stellvertreter des Revierzimmerlings einzusetzen. In dieser Funktion hat er im Nachbarrevier im April 1952 die Grubenkatastrophe im 9. Revier hautnah und helfend miterlebt. 1954 wurde er als Fahrhauer eingesetzt, nachdem er sich an der Betriebsschule dieser Qualifikation stellte und 1955 die Befähigung für einen Sprengberechtigten ablegte. Ab 1959 wurde der Hacker/Schießer Preß zum Schießinstrukteur im Bereich Ost berufen. Er war es, der im gleichen Jahr das Sprengen mit Millimeterzündern praktisch in den Gewinnungsrevieren einführte. Während eines Sonderlehrganges in Eisleben erwarb er sich die Qualifikation zum Schießsteiger für über und unter Tage. In seinem Aufgabenbereich lag nicht nur die monatliche Belehrung aller Sprengberechtigten, er war vielmehr Verantwortlicher für die benötigten Sprengmittel einschließlich des Zubehörs.

Nach Beendigung der Kohlegewinnung im Jahr 1978 galt es, nunmehr das Grubengebäude planmäßig abzuwerfen und zu verwahren. Hier waren es im Besonderen die in Füllortbereichen der Hauptschächte anzulegenden Sprengzonen, die er mit Sachverstand den behördlichen Forderungen entsprechend realisierte. Im Juli 1980 wurde dann Heinz Preß als Leiter des Holzbetriebes eingesetzt, wo er bis zum Erreichen des Bergmannsrentenalters – im Oktober 1990 – tätig war. Damit endete eine 41-jährige Tätigkeit auf dem Martin-Hoop-Werk, die nicht nur Sonnenseiten beinhaltete, sondern vielmehr durch Stein- und Kohlefall am Körper des Bergmanns Spuren, Schmerzen und Nachfolgeschäden hinterließ. Aber das hat er in seiner ihm eigenen Art und Weise weggesteckt! Bei ihm trifft zu, trotz vier Jahrzehnte Schacht zwar körperlich angeknackst, aber immer noch geistig rege.

Der „Preß-Buckel“, wie er im Bergmannslatein liebevoll genannt wurde, hat diesen Namen eigentlich durch Zufall erhalten. Mir persönlich war es oftmals vergönnt, im Steigerbad nach der Ausfahrt diesen Quadratmeter großen Buckel von Untertagedreck zu befreien. Da war immer Bergmannshumor und Neckerei angesagt.

Heinz Preß war nicht nur mit Leib und Seele Bergmann. Nach der Schicht galt sein Engagement seinem Auerbacher Wohngebiet. Als „ehrenamtlicher Bürgermeister“ hat er sich über drei Jahrzehnte sehr



Heinz Preß zündet das Geleucht

bürgerlich für die Belange aller Menschen eingesetzt, hat vom Kindergarten, Jugendclub, Schulanbau und Trinkwasserleitungsneubau Objekte in seine Hand genommen und realisiert, die zu Beginn fast aussichtslos erschienen. Als Abgeordneter der Stadtverordnetenversammlung Zwickau war er von 1958 bis 1989 gewähltes Mitglied in verschiedenen Funktionen (Landwirtschaft,



Gisela Hetzel mit Heinz Preß
zur Bergleit' Nacht



Ordnung und Sicherheit) tätig. Dass er seit 1989 Vereinsgründungsmitglied war, ist nicht nur seinem Bergmannstolz geschuldet, sondern seinem unbändigen Willen, Neuem zum Durchbruch zu verhelfen. Ich bin als Vorsitzender

stolz und glücklich, solche „Vollblutbergleute“ und liebenswerte Menschen um mich zu wissen! Glückauf Heinz Preß für noch viele schöne Jahre in unserem Schachterkollektiv!“ Soweit unser Ehrenvorsitzender Klaus Hertel mit seiner Einschätzung aus dem Jahr 1999. Ausdruck unbändiger Lebensfreude der Bergleute im Revier war auch die Tatsache, dass fast alle Spitznamen hatten, die in der Vielfalt des täglichen miteinander geboren wurden. Der Ursprung von Spitznamen liegt in der Überlieferung von Vater und Sohn (Spitzname des Vaters wurde auf den Sohn übertragen), in persönlichen Eigenheiten oder Besonderheiten der Kumpel, aber auch in Episoden, wie sie bei der Arbeit bzw. zu Hause vorkommen. Heinz Preß, selbst mit Spitznamen „Preß-Buckel“ war einer der produktivsten Schöpfer, Sammler und Gestalter in dieser Hinsicht. Das machte ihn, den allseitig beliebten Bergmann und Schießsteiger unvergesslich und berühmt. Selbst gegenwärtig, fast 18 Jahre nach seinem Ableben ist er noch in aller Munde und gehört zu den Legenden unseres Vereins. Ende 1999 und Mitte des Jahres 2000 erschienen 2 Hefte unter dem Titel „Wenn d'r Buckel erzählt“. Hier ein kleiner Auszug aus der Sammlung, der den Einfallsreichtum der Bergleute kennzeichnet: De „Elster“, dr „Bananeschmied“, is „Plüschohr“ und de „Gumminiet“, de „Haartaub“ und dr „Putzwollkopp“, dr „Schwartenarsch“, dr „Honigtopp“, de „Eule“ und is „Hühnerknie“, de „Wimmerhuck“, de „Salatbrüh“, dr „Popel“ un de „Eichel Lusch“, dr „Schmatzer“ und de „Essiggusch“ u.s.w.

Diese Heftchen wurden von Gisela Hetzel (Ehefrau von Lothar Hetzel- Sänger im Knappenchor) redaktionell bearbeitet. Sie engagiert sich in unserem Steinkohlenbergbauverein stark um kulturelle Belange und dem Zusammenhalt der Vereinsmitglieder untereinander, der Sänger im Knappenchor einschließlich Lebenspartner.

Für diese Bemühungen auch einmal, liebe Gisela Hetzel, ein herzlicher Bergmannsdank!

Ein Hoch der Bergbautradition

Die Zeit, die ist davon geeilt,
die Gruben sind längst geschlossen.
Die Bergleut sieht und hört man heut,
sie halten zusammen unverdrossen.

Zum runden Geburtstag wird ein Ständchen
dargebracht
und zusammen gefeiert und gelacht.
Muss einer für immer von ihnen gehen,
sieht man sie alle an der Zwei-Meter-Sohle
stehen.

Gepflegt wir das Zusammensein,
in unserem Steinkohlenbergbauverein.
Stolz sie zur Parade aufmarschieren,
ab und zu die Kehle schmieren.

Im schicken Habit, mit Barte und Geleucht,
da werden manchem alten Kumpel
die Augen feucht.
Dr Hertel Kater geht allen voran,
er führt als Hauptmann alle an.

Gefolgt vom Stadtrat und des Professors Sohn,
dem Abbaubesen, Schneesieber und den Baron.
Der Süffig-Bekömmlich und der Trompeter
stehen neben den Panzertischler und Tanzlehrer.

Dr Ardäppelkuchn, der Sport-Müller und der Wasserfloh
singt`n mit der Rehwade, in Friedhofsjudler
un d`r Locke froh.

Is Sumpfhühnl, dr Tanzlehrer und der Sachte-Trapp
kriegn mit`n Kuhlndoktor un`n Bewußtlosen
en Kümmerling ab.

Es folgt Auftritt auf Auftritt,
manchmal ganz schön gestresst,
obwohl das Alter und die Arbeit
sie ihre Knochen schon spüren lässt.

Wir hoffen es hat allen Spaß gemacht
zu lesen, worüber die Bergleute gelacht.
Die Spitznamen nimmt uns keiner krumm,
stolz trug sie jeder mit sich rum.

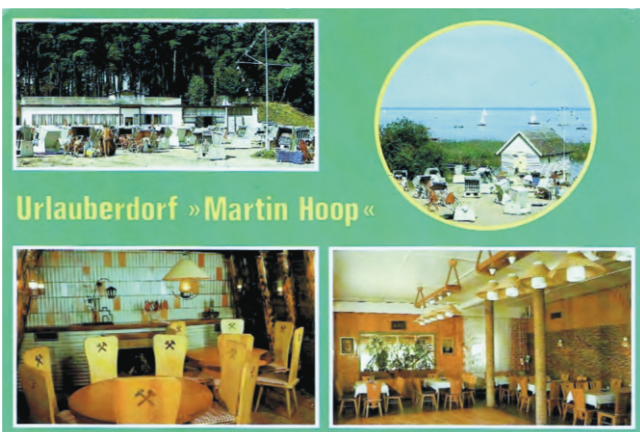
Was lehrt uns die Vergangenheit –
Haltet zusammen liebe Leut!
Wir trinken einen gleich darauf
und ich sag Euch herzlich ein

„Glück Auf!“

Gisela Hetzel, Juli 2000

Das Urlauberdorf Röbel

Hinweis und Information



Im April 2021 nahm eine Produktionsfirma des MDR Verbindung zum Vorstand unseres Vereins auf. Sie wollen einen Film über das nicht mehr vorhandene Urlauberdorf „Martin-Hoop“ Röbel drehen. Es wird ein weiterer Beitrag der Sendereihe „Der schönste Sommer meiner Kindheit“. Eine jüngere Frau soll dabei mit der Kamera begleitet werden, die mit ihren Eltern und Großeltern über Jahre ihre Ferien in Röbel verbrachte und noch heute davon schwärmt. Der Film soll im Sommer gesendet werden. Für den Film, so der MDR, werde noch Foto- und Filmmaterial benötigt.

Einige Bergkameraden kramten nun in ihren Urlaubsarchiven und wurden fündig. So konnten wir einiges Material (zahlreiche Fotos und Schmalfilme) an den MDR senden.

Dafür danken wir vor allen den Bergkameraden Dr. Heiner Müller, Jürgen Kühnert, Volker Dietrich, Klaus Lange, Klaus Heberer und Egon Söffing. Die Sendereihe „Der schönste Sommer meiner Kindheit“ läuft auf dem MDR (meistens donnerstags) um 19.50 Uhr bis 20.15 Uhr. **Also vormerken und MDR „gucken“!**

Die ältesten Mitglieder unseres Vereins sind Dr. Heinz Kraft (91), Rudi Eitner (91), Helmut Jakisch (91) und Helmut Kröner (90)

Dr. Ingenieur Heinz Kraft



als Student an der ABF

Unser ältester Bergkamerad im Verein ist gegenwärtig Dr. Ingenieur Heinz Kraft. Er wohnt in Bad Reichenhall und kann deshalb nur mehr oder weniger passiv am Vereinsleben teilnehmen. Er hat sich im Verlauf seines Berufslebens vom Fördermann und Lehrhauer im Vertrauensschacht über leitende Funktionen in Betrieben und Kombinat bis in internationale Fachgremien hochgearbeitet. Er besuchte die Volksschule in Cainsdorf, die Oberschule und das Gymnasium in Zwickau. Was er aufgrund des Krieges jedoch ohne Abitur beendete. Nach dem Krieg arbeitete er bei der Deutschen Reichsbahn als Gleisarbeiter und bei einem Bauern als Stallknecht. 1947 folgte er dem Vorbild seiner Großväter, die Untertage auf dem Schacht in Zwickau arbeiteten. Mit der Gründung der DDR 1949 war einer der ersten Aufrufe: „Arbeiter- und Bauernkinder an die Universitäten“. So schickte ihn sein Betrieb an die Arbeiter- und Bauernfakultät nach Freiberg, wo er zunächst das Abitur erwarb und dann bei Professor Rammner Kohleveredlung studierte. 1956 kehrte er als Diplomingenieur in seinen alten Betrieb zurück. Nach einer Assistentenzeit war er

Betriebs- und Aufbauleiter der Kokerei. Von nun an wurde auch der tägliche Rundgang durch „seine“ Kokerei zum Ritual. 1965 übergab er den Staffelstab an seinen Nachfolger Dr. Ingenieur Siegfried Dressel. Heinz Kraft wurde Direktor für Technik, Werkdirektor im VEB PKM-Anlagenbau Leipzig und Technischer Direktor im Verbundnetz Gas. 1979 holte ihn der Generaldirektor der Braunkohle nach Senftenberg als Direktor für Absatz- und Außenhandel und 1984 wurde er Hauptabteilungsleiter für Grundlagenforschung. In dieser Zeit promovierte er zum Dr. Ingenieur für Bergbautechnik.

Auch in internationale Gremien wurde unser Bergkamerad Heinz Kraft eingebunden:

In den 1960er war er Mitglied der Sektion für Kokschemie im RGW, in den 1970er Jahren in der Internationalen Gasunion und hat unter Leitung des Stellv. Ministers für Kohle und Energie Dr. Ingenieur Harry Bernstein am Weltgaskongress 1973 in Nizza teilgenommen. Seit 1984 war Dr. Heinz Kraft als Vertreter der Braunkohlenindustrie der DDR in der UNO-Kommission für Ökonomie in Genf tätig. Jährlich im September tagte die Arbeitsgruppe mit Vertretern aller Braunkohle fördernden Länder der Welt. Als Bergmann ging Heinz mit 60 Jahren in Rente. Nach 1990 war er in verschiedenen Vereinen der Kohleindustrie ehrenamtlich tätig, so u.a. Verein der Führungskräfte im Bergbau, des Vereins für das Gas- und Wasserfach der Bezirksgruppe Lausitz u.s.w. Nach gestressten Berufsleben zog er mit seiner Ehefrau nach Bayern ins Staatsbad Bad Reichenhall zurück und verfolgt von dort aus die Traditionspflege des Steinkohlenbergbaus im Zwickauer Revier. Zur 23. Bergleitsnacht 2016 wurde Dr. Heinz Kraft von unserem Vorsitzenden Karl-Heinz Baraniak als „Gast mit der längsten Anfahrt“ mit der Ehrennadel des Steinkohlenbergbauverein Zwickau e.V. ausgezeichnet. Seine Ehefrau, die über 40 Jahre als Gemeinde- und Stationsschwester tätig war, überwacht seine gesunde Lebensweise, damit seine Vitalität und Fitness erhalten bleibt. Im vergangenen Jahr war eine große Feier zu seinem 90. Geburtstag mit Auftritt des Knappenchors geplant. Sie fiel wegen der Pandemie aus! Wir hoffen sie zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen. Zwischenzeitlich ist er nun 91 Jahre alt geworden. Wir können nur hoffen, dass er zusammen mit seiner Ehefrau weiter gesund und fit bleibt und irgendwann der Knappenchor ihn die Reverenz erweisen kann.



FCE Tagung in Genf 1984



Zur Bergleit' Nacht 2016

Rudi Eitner

Nur 6 Tage ist unser Rudi Eitner jünger als Dr. Heinz Kraft und damit 2. Ältester unseres Steinkohlenbergbauvereins. Von Haus aus floss kein Bergmannsblut in seinem Adern. Er wurde am 30.04.1930 in Breslau als Sohn eines Tischlermeisters geboren. Im sächsischen Frankenberg fand die Familie nach den Kriegswirren eine neue Heimat.

1949 wurde er „Wismutkumpel“, qualifizierte sich zum E-Lokfahrer, Zimmerling und Hauer.

1957 verließ er die SDAG Wismut und begann nahtlos eine Tätigkeit als Hauer im Martin Hoop Werk. Er wurde Brigadeleiter und Drittelführer in einer Gewinnungsbrigade. Rudi konnte aber mehr. 1964 absolvierte er einen Meisterlehrgang Bergbau/Tiefbau.

Durch einen schweren Unfall durfte er nicht mehr in der Kohlegewinnung tätig sein.

Neun Monate musste er pausieren, eine schwere Zeit für Rudi. Seine Christel, mit der er seit 1954 verheiratet ist und 3 Töchter hat, war ihn dabei wohl die beste, liebevollste und moralische Stütze. Nach seiner Genesung übernahm er eine Querschnittsbrigade im 6. Revier. Sein Berufsleben beschloss er 1990 als Meister für Holzbau im Wohnungsbaukombinat Martin Hoop. Rudi und seine Christel wollen Menschen um sich haben. Sie sind beide lebensfroh und gesellig und so wurde der Bergbauverein die rechte Heimstatt. Seit 1990 ist er aktives Mitglied in unserem Verein und hat damit hochgerechnet an ca.1500 Chorproben und –Auftritten sowie Bergparaden teilgenommen. Das verdient Hochachtung!! Für viele



jüngere Bergkameraden sind er und seine Christel in Sachen Frohsinn und Lebensmut ein Vorbild. Bei jeder Feier des Vereins, eröffnen sie schwungvoll das Tanzgeschehen, sind immer lustig und stimmungsvoll.

Ebenso sowie bei Heinz Kraft fiel im vergangenen Jahr die große Feier zum 90. Geburtstag aus. Der Knappenchor hatte sich schon auf die Feier im Tierpark Hirschfeld eingestellt. Dann kam Corona! Zwischenzeitlich ist er 91 Jahre alt geworden und es blieb nur bei einem telefonischen Gruß. Wir wünschen ihm und seiner Christel noch viele Jahre Lebensfreude, Gesundheit und heiteren Sinn.

Wichtig ist doch, dass wir alle diese schwierige Phase der Pandemie gut überstehen und hoffentlich bald wieder zu einem kontinuierlichen Vereinsleben zurückkehren können.

Aus der Reihe: Wenn Häuser erzählen....

Die Villa Falck, Äußere Schneeberber Str. 35

von Klaus Lange

In einem ersten Artikel wurde vor einiger Zeit das „Umspannwerk Schedewitz“ aus der „Liste der Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen“ einer Betrachtung unterzogen. Mit dem folgenden Beitrag soll ein weiteres Gebäude des Industriezeitalters von Zwickau-Schedewitz aus der „Liste der Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen“ beschrieben werden. Um das Jahr 1876 errichteten begüterte Bauherren der Kohlenwerksbesitzer und weiterer Fabrikanten in Zwickau und Bockwa ihre Stadtvillen. So zum Beispiel die Villa Richard List am Stadtring, die Villa J. E. Devrient an der Äußeren Schneeberger Straße, die Villa Aloys Dautzenberg am Raschberg und die Villa Carl Gottlieb Falck an der Äußeren Schneeberger Straße 35.

Das Steinkohlenbergwerk von Carl Gottlieb Falck wurde im Revier Bockwa mit den sogenannten Teichwiesenschächten I (1841- 1882) und II, später auch als Falckschacht I und II bezeichnet, im Jahre 1831 gegründet und im Jahre 1916 eingestellt. Die Familie Falck führte das Unternehmen als Steinkohlenbergwerk Carl Gottlieb Falcks Erben im 19. Jahrhundert im Revier Bockwa weiter und wurde schließlich im Jahre 1916 von den Altgemeindeschächten übernommen. Neben der Gewinnung von Steinkohle wurde der Gegenstand des Unternehmens durch das Abteufen und die Inbetriebnahme des Wasserhaltungsschachtes I im Jahre 1892 erweitert. Ab 1897 übernahm das Bergwerk die Wasserhaltung des eigenen Grubenwassers und der Grubenwässer der Altgemeinde.

Die Wasserhaltung im Grubenfeld von Bockwa dauerte bis zum Jahre 1966 an.

Die erforderliche Stromversorgung für die Wasserhaltung wurde durch das erweiterte Elektrizitätswerk des Steinkohlenwerkes Carl Gottlieb Falck gesichert. Es wurde auch die Lieferung von Strom in das öffentliche Netz nach Bockwa, Wilkau-Haßlau und Planitz bis zum Jahre 1910 übernommen. Die Familie Carl Gottlieb Falck gehörte zu den begüterten Unternehmern mit einem Millionenvermögen im Revier Bockwa, dem „reichsten Dorf Sachsens“, im 19. Jahrhundert. Die Villa des Steinkohlenbergwerksbesitzers Carl Gottlieb Falck wurde in innerstädtischer Lage der Zwickauer



Foto:
Die Bergbauvilla 1948

Südvorstadt, Äußere Schneeberger Straße 35, im Jahre 1875 erbaut und zum Wohnsitz der Familie Carl Gottlieb Falck erhoben.

Die Denkmalbehörde des Landes Sachsen hat diese Villa auf die Liste der Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen unter der Objekt Nummer 09231082 und dem Bauwerksnamen „Villa Falck“ auf dem Flurstück Zwickau 726 gesetzt. Die Villa ist von stadthistorischer Bedeutung.

Im Denkmaltext dazu heißt es: *„Bei dem Kulturdenkmal handelt es sich um eine breitgelagerte, zweigeschossige Villa mit hervorragender Innenausstattung. Sie erhebt sich über einem quadratischen Grundriss. Zur Villa gehören ein Hintergebäude, der Vorgarten und die Einfriedung. Das Anwesen wurde im Jahre 1875 durch den bedeutenden Zwickauer Baumeister Franz Hermann Wolf entworfen, unter dessen Leitung errichtet und im November 1876 bereits an den Bauherren Guts- und Kohlewerksbesitzer Carl Gottlieb Falck übergeben.“*

Das schiefergedeckte geschweifte Mansardwalmdach wurde 1948 durch den damaligen Eigentümer „Verwaltung der Kohlenindustrie Sachsen“ im Zuge des Dachgeschossausbaues mit Dacheinschnitten, ausgebildet als stehende Fenster, versehen“.

Das Haus an der Äußeren Schneeberger Straße 35 war bis zum Ende des zweiten Weltkrieges der Wohnsitz der Familie Carl Gottlieb Falck. Für den Fortbetrieb und die Verwaltung der sächsischen Steinkohlenwerke nach dem zweiten Weltkrieg wurde im Jahre 1946 die Sächsische Steinkohlenwerke GmbH gegründet, nachdem alle sächsischen Steinkohlenwerke bereits im Herbst 1945 durch die sowjetische Besatzungsmacht beschlagnahmt wurden. Im Sommer 1946 wurden durch Volksentscheid alle Zwickauer Steinkohlenwerke enteignet. Im Jahre 1947 ging die Verwaltung Zwickau der Brennstoffindustrie des Landes Sachsen aus der Sächsischen Steinkohlenwerke GmbH von 1946 hervor. Mit Wirkung vom

Juli 1948 erfolgte die Bildung der Vereinigung Volkseigener Betriebe (VVB) Steinkohle Zwickau als Anstalt des öffentlichen Rechts. Der Sitz der Verwaltung der Steinkohlenwerke des gesamten Zwickauer Reviers war die Stadt Zwickau und hier die beschriebene Villa Falck in Schedewitz, im direkten Bereich des Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktienvereins. Zur VVB Steinkohle gehörten alle Werke des Reviers Zwickau, des Lugau-Oelsnitzer Reviers und des Freitaler Reviers an. Die VVB Steinkohle Zwickau als



Foto aus dem Jahr 2008



Foto aus dem Jahr 2020



Foto aus dem Jahr 2021



nunmehriger Eigentümer des Hauses Äußere Schneeberger Straße Nr. 35 hat das Dachgeschoss mit Bauteilen und Fenstern ausgebaut.

Das historische Foto aus dem Archiv des Steinkohlenbergbauvereins Zwickau zeigt das Haus an der Äußeren Schneeberger Straße 35 im Jahre 1948. Die Abkürzung „VVB“ ist hinter dem Werbeträger „Die Kohle ist das Brot der Industrie“ sichtbar. Die Bilder an der Frontseite des Hauses stellen die Hauer Adolf Hennecke und Alfred Baumann dar. Mit ihren sogenannten Hochleistungsschichten im Kohleabbau im Oktober 1948 gründeten diese Arbeiter die „Hennecke-Baumann-Bewegung“ zur allgemeinen Leistungssteigerung in der Wirtschaft.

Diese Verwaltung der Steinkohlenindustrie befand sich bis zum Jahre 1958 am Standort.

Im Jahre 1958 verlegte die VVB Steinkohle Zwickau ihren Verwaltungssitz von der Äußeren Schneeberger Straße 35 an den ehemaligen Standort des Kreisamtes Zwickau zwischen der Werdauer Straße und der Bahnhofstraße, exakt der Werdauer Straße 7. Parallel zum Umzug der VVB Steinkohle verlegte die DEWAG Werbeagentur Zwickau ihren Dienstsitz von der Äußeren Schneeberger Straße 35 in die Werdauer Straße 7. Die VVB Steinkohle wurde nach der Einstellung der Kohlenförderung im Zwickauer Revier und Lugau-Oelsnitzer Revier zum Dezember 1977 aufgelöst. Im Hause Werdauer Straße 7 war der VEB Wärmeanlagenbau Berlin / Betriebsteil Zwickau noch mittelfristig bis um das Jahr 1987 tätig.

Das Haus Äußere Schneeberger Straße 35 wurde bis in die 1980er Jahre als Dienststelle durch den VEB Geodäsie und Kartographie Halle, Betriebsteil Zwickau, benutzt.

Seit der gesellschaftlichen Wende im Jahre 1990 stand das Haus Nr. 35 ohne Benutzung.

Meldungen der örtlichen Medien vom Jahresende 2020 schrieben, dass die „alte Villa Falck“ zum Gründerzentrum für Start-Up-Unternehmen der Stadt Zwickau mit Hilfe der städtischen Wirtschaftsförderung entwickelt werden könnte. Die Villa befindet sich in Privatbesitz und der Eigentümer saniert seit Jahresbeginn 2021 das komplett eingerüstete Gebäude.

Quellen: Liste der Kulturdenkmale Sachsen, 2021 / Chronik der Stadt Zwickau, 1993 und 2019 / Steinkohlenbergbau im Zwickauer Revier, 2000 / Der Zwickauer Süden, Peschke, 2020 / Archivwesen Bergarchiv Freiberg, 2007. Fotos: Lange.

Künstlerische Detektivarbeit

Das Bergbau-Relief am Reinsdorfer Heimatmuseum gibt Rätsel auf. Wer ist der Künstler? Und wie kann man ihn finden?

VON JULIA GRUNWALD

REINSDORF – Seit mehreren Wochen durchstöbert Helmar Sittner Fachliteratur zum Steinkohleabbau und zur Kunst der 1950er-Jahre. Sein Ziel: Er will den Künstler des Reliefs ausfindig machen, welches sich seit dem 28. April an der Außenfassade des Reinsdorfer Heimat- und Bergbaumuseums befindet.

Als der Vorsitzende des Heimatvereins Reinsdorf im vergangenen Jahr bei einer Begehung des ehemaligen Martin-Hoop-Schachtes IX in Mülsen St. Jacob auf das Relief eines Bergmanns mit Hunt aufmerksam wird, weiß er direkt, dass er eine Rarität vor sich hat. „Es war eine Sensation, das Relief an dem ehemaligen Verwaltungsgebäude zu finden“, erinnert sich Sittner. Ihm ist klar: Das Bild muss erhalten werden. Eine Restaurationsfirma brachte das Graffito dann auf der Außenfassade des Heimatmuseums an. Doch eine Frage bleibt: Von wem stammt das Kunstwerk?

Bei seiner Suche erhält Helmar Sittner fachkräftige Hilfe von Petra Lewey, Leiterin der Kunstsammlungen Zwickau. Aber wie geht man eine solche Suche an, wenn es kaum Anhaltspunkte gibt?

„Ohne Quellen tappt man oft im Dunkeln. Man muss kreativ sein, braucht viel Zeit und Personal.“

Petra Lewey
Leiterin Kunstsammlungen Zwickau

Hochschule, der früheren Zwickauer Bergschule am Dr.-Friedrichs-Ring. In dem Bau findet sich ein



Helmar Sittner rettete mit dem Relief ein Stück Kunstgeschichte. Die Herkunft des Graffitos möchte er nun aufklären.

FOTO: RALPH KÖHLER

„Man muss kreativ sein, braucht viel Zeit und Personal“, ist die Antwort der Museumsleiterin. Sie habe zunächst zahlreiche Unterlagen aus dem Archiv angeschaut, beispielsweise Werkszeitschriften und Bauunterlagen des Schachtes. „Zudem habe ich recherchiert, welche Künstler aus unserer Bergbausammlung Wandgemälde gestaltet haben“, erklärt Lewey. Bei ihrer Suche nach dem Künstler orientiert sie sich vor allem an der Gestaltung des Reliefs. „Ich schaue, welche Werke mit der Stilistik des Bildes übereinstimmen und welche nicht. Dadurch konnte ich bereits einige Künstler ausschließen“, so die Kunsthistorikerin.

Eine erste Spur findet Lewey, als sie den Katalog einer Ausstellung

der bildenden Zwickauer Künstler in den Händen hält, die vom 26. April bis 24. Mai 1959 stattfand. Auf dem Deckblatt ist eine Frau mit einem Korb zu sehen. Die Linienführung und die Handhaltung der Frauenfiguren weisen große Ähnlichkeiten mit dem Bergmann-Relief am Museum auf. Der Urheber der Frauenzeichnung ist der Langenhesener Künstler Alfred Tröger (1898-1974). „Für ihn würden nicht nur die stilistischen Ähnlichkeiten sprechen, sondern auch, dass er sich während seines Wirkens sehr intensiv mit dem Bergbau beschäftigte und auf den Schächten unterwegs war“, so Petra Lewey.

Eine weitere Spur führt die Leiterin der Kunstsammlungen in das Gebäude der Westsächsischen

Graffito, dass dem am Heimatmuseum stilistisch sehr ähnelt. „Ich habe eine Anfrage beim Hochschularchiv gestellt. Möglicherweise gibt es noch Bauunterlagen, die einen Hinweis auf den Künstler liefern“, so Lewey.

Wie lange die Suche nach dem Künstler noch andauert, kann Lewey nicht einschätzen. „Ohne konkrete Quellen tappt man oft im Dunkeln“, erklärt sie. Sie hofft, über das Bauaktenarchiv oder das Amt für Denkmalpflege weitere Hinweise zu finden. Sogar mit Architekten, die in den 50er-Jahren aktiv waren, steht sie in Kontakt. Auch Helmar Sittner wird weiter recherchieren. „Meine nächste Anlaufstelle ist das Bergarchiv in Freiberg“, erklärt er.



Das Deckblatt des Ausstellungskatalogs 1959 könnte eine Spur zum Künstler sein.

REPRO: KUNSTSAMMLUNGEN ZWICKAU

Neue Postkarte herausgegeben!

Die Tourismusregion Zwickau, das „Zeitsprungsland“ hat zu Beginn des Jahres 2021 eine Postkarte „Die Sächsische Kohlenstraße – Das Zwickauer Steinkohlenrevier“ herausgegeben.

Die Motivseite der Postkarte zeigt die grafische Darstellung unseres Heimat- und Bergbaumuseums Reinsdorf, Morgenstern-/ Martin-Hoop-Schacht II an der Pöhlauer Straße 9.



„Die Sächsische Kohlenstraße – Das Zwickauer Steinkohlenrevier“

Wandeln Sie auf den Spuren der Bergknappen!
Heimat- und Bergbaumuseum Reinsdorf,
Pöhlauer Straße 9
Morgenstern- / Martin-Hoop-Schacht II

Am Donnerstag, dem 10. September 2020 wurde im Beisein des sächsischen Staatsministers und gleichzeitigem Schirmherren Martin Dulig die „**Sächsische Kohlenstraße**“ am Standort des Schlosses Planitz/Lukaskirche im Beisein zahlreicher Gäste eröffnet.

Das Projekt „Sächsische Kohlenstraße“ von Zwickau, Schloss Planitz/Lukaskirche über die einzelnen Steinkohlenreviere im Freistaat Sachsen bis zum Kurfürstlichen Schloss nach Dresden wird seit mehreren Jahren bearbeitet.

Der erste Teilabschnitt für das Zwickauer Steinkohlenrevier wurde im vergangenen Jahr somit endgültig fertiggestellt.

Es besteht die Möglichkeit, auf den Pfaden des Bergbaus in unserer Region zu wandern und sich einzelne Zielpunkte vorzunehmen. Die Standorte der Informationsschautafeln befinden sich:

1. Schloss Planitz/Lukaskirche
2. Matthäuskirche Bockwa
3. Stadtzentrum Zwickau, Pulverturm
4. Heimat- und Bergbaumuseum Reinsdorf
5. Mülsen, Vettermannstraße, ehemalige Schächte Martin-Hoop IV/IVa
6. Mülsen, Parkplatz Amorsaal
7. Übergabepunkt an das Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier - Historischer Gasthof „Promnitzer“

Die nun herausgegebene Postkarte soll dazu beitragen, das Projekt „Sächsische Kohlenstraße“ touristisch noch bekannter zu machen und die Identifikation mit unserer Heimat und ihrer Historie zu vertiefen.

Die Postkarten können u.a. auch in unserem Rathaus (Reinsdorf) kostenfrei abgeholt werden.

Verein legt Buch zu Steigerlied vor

Freie Presse – Lokalredaktion Erzgebirge – Stollberg
Erschienen am Montag, 28.12.2020

Unter dem Titel: "Glück auf! Der Steiger kommt" hat der Sächsische Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine Publikation zum Sächsischen Berg- und Hüttenwesen vorgelegt. Wie dessen 2. Vorsitzender Heino Neuber informiert, zeichnet das Buch auf 176 Seiten "die Entstehung und Entwicklung des bekanntesten und in diesem Jahr für die Verbundenheit der Menschen so bedeutsamen Liedes" nach. Auf 40 Bildtafeln werden außerdem wichtige Veröffentlichungen aus fünf Jahrhunderten sowie Menschen vorgestellt, die wichtig für die Weitergabe und Formung des Liedes waren, erklärt Neuber. Mit der Publikation werde auch der erneute und nun von allen deutschen Landesverbänden der Berg- und Hüttenleute gemeinsam gefasste Antrag zur Aufnahme des "Steigerliedes" in die Liste des immateriellen Kulturerbes Deutschlands aus dem Ursprungsland des Liedes heraus befördert. (vh)



Bildtafeln aus dem Buch



Buchbestellungen über dem Vorstand des Steinkohlenberbauvereins Zwickau e.V. bzw. dem Sächsischen Landesverband möglich

Gruppenreise für die Mitglieder des Knappenchores und Interessenten aus dem Verein Goldener Herbst Dachstein-Tauern / Schladming



Ausflüge:

- Schladming – Planai – Steirischer Bodensee
- Thementag „Auf den Spuren der Bergretter“ / Dachstein
- Stift Admont – Pürgg – Grundlsee

Leistungen:

- Fahrt im modernen Reisebus
- 4 x Ü/HP im 4-Sterne Hotel Erlebniswelt Stocker in Schladming
- Diavortrag incl. 1 Glas steirischer Wein
- 1 x Abendunterhaltung in der Knappenalm im Hotel
- Leihbademantel für den Aufenthalt
- Berg- und Talfahrten Planai und Dachstein
- Eintritt Stift Admont
- Schifffahrt auf dem Grundlsee
- Alle Ausflugsfahrten
- Örtliche Reiseleitung
- Bordservice

17.10. - 21.10.2021

Reisepreis p.P. 585,- €

EZ-Zuschlag: 60,- €

Kurtaxe extra (p.P. 6,- €)



Saisoneneröffnungsfahrt

„ins Blaue“ - 30 Jahre Joram Reisen

Leistungen:

- Haustürtransferservice
- Fahrt im modernen Reisebus
- 4 x Ü/HP im 3-Sterne superior Landhotel (in Deutschland)
- Hallenbadnutzung und Bademantelverleih im Hotel
- 3 Ausflugsfahrten incl. Besichtigungen
- 2 x Abendunterhaltung im Hotel
- Schifffahrt
- Örtliche Reiseleitung
- Bordservice
- Überraschungen ...

08.07. - 12.07.2021

Reisepreis p.P. 479,- €

EZ-Zuschlag: 30,- €



Urlaub an Nord- und Ostsee

02.07. - 07.07.2021

Nordsee – Inseln, Halligen und Grachten

Insel Sylt, Hallig Hooge, Friedrichstadt, Husum, Insel Föhr

25.07. - 29.07.2021 + 18.09. - 25.09.2021

Faszination Insel Rügen

15.08. - 22.08.2021

Urlaubsaufenthalt Ostseebad Kühlungsborn

22.08. - 29.08.2021

Urlaubsaufenthalt Insel Usedom/Zinnowitz

29.08. - 02.09.2021

Moin, Moin in Ostfriesland

Insel Norderney, Insel Spiekeroog, Meyer Werft Papenburg

14.11. - 17.11.2021

Warnemünde – 5-Sterne Hotel Neptun

Weitere TOP-Reiseangebote 2021

25.07. - 01.08. Gardasee • 27.07. - 01.08. Sommerurlaub in den Kitzbüheler Alpen

02.08. - 06.08. Tirol: Schlossresidenz & Almerlebnis • 02.08. - 06.08. Traumzüge der

Schweiz • **02.09. - 06.09. Bezaubernde Mosel** • 03.09. - 15.09. Abruzzen/Italienische

Adria • 08.09. - 12.09. Almabtrieb im Stubaital • **02.10. - 07.10. Venedig & seine**

Inseln • 09.10. - 10.10. Thüringer Klostheater • **31.10. - 02.11. Berlin/Hotel Adlon**



Weitere Reisen finden Sie in unseren Reisekatalog 2021 und auf unserer Internetseite www.joram-reisen.de.

Joram Reisen • Wildenfels Str. 1 • 08134 Wildenfels • Telefon 037603-8255

Betrifft Gruppenreise des Knappenchores:

Interessenten aus anderen Bereichen des Vereins melden sich bei Joram-Reisen bzw. beim Schatzmeister Frieder Heinz

Auf unseren Bergmannstag!



Zwickauer
SCHWARZES GOLD



Zwickauer Mauritus. Ein Schluck Heimat.

Impressum: „Der Zwickauer Steinköhler“- Vereinszeitung des Steinkohlenbergbauvereins Zwickau e.V.

Herausgeber: Vorstand des Steinkohlenbergbauvereins Zwickau e. V., Anschrift: Karl-Heinz Baraniak, Reuterweg 12, 08056 Zwickau.

Verantwortlicher Redakteur: Heinz-Jürgen Andrä- E-Mail: steinkoehler-red.andrae@t-online.de; Homepage: www.zwickauersteinkoehler.de

Fotos: Uwe Theil und Dieter Schwenn (wenn nicht anders gekennzeichnet)

Ein Nachdruck von Textbeiträgen- auch auszugsweise- sowie Vervielfältigungen aller Art sind nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Nicht gekennzeichnete Beiträge wurden durch die Redaktion erstellt oder bearbeitet.

Irrtümer vorbehalten.